

# Der Tagblätler

Amts- und Kreiszeitung für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den Mitteilungen der "Festreden" vom Tage.  
Sonderausgabe: einwöchentlich 10 Pfennig  
— Verbestellungs- und Abbestellungs-Formulare  
— Geschäftsstellen, Druck und Vertrieb  
G. M. Jaffes (Karl Jaffes) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: "Haus, Garten und Landwirtschaft".  
Anzeigenpreis: Die 1-spaltige Zeile oder deren Raum 20 Pf., Familien-Anzeigen 15 Pf., Real-Anzeigen 10 Pf., Sammelanzeigen 50% Zuschlag.  
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für landwirtschaftliche Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaft Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5115

Nr. 81 Montag, den 7. April 1930 Fernsprecher Nr. 29 104. Jahrgang

## Unsicherheit über die Deckungsvorlagen

Berlin, 6. April. Das Schicksal der Deckungsvorlagen im Reichstag ist noch ungeklärt. Die Regierung hält bis jetzt an der 75prozentigen Biersteuererhöhung, dem wichtigsten Teil der Finanzreform, fest, während Bayerische Volkspartei, Deutschnationale, Wirtschaftspartei und Christl. Nat. Bauernbund sie ablehnen. Möglicherweise kommt bis Dienstag ein Kompromiß mit der Regierung zustande, wie über die Benzin- und Benzolvorlage, sowie über das Tabakgesetz eine Einigung erzielt worden ist. Danach wird die Zahlungsfrist bei der Tabaksteuer um einen halben Monat verkürzt, die Tabaksteuererläge bleiben bestehen und von den Inhabern dieser Lager wird als Verwaltungsentschädigung laufend 1 v. H. des Steuerwerts der von ihnen versteuerten Zigarren erhoben.

Dr. Becker Professor an der Berliner Universität  
Berlin, 6. April. Der preussische Kultusminister Grimme hat dem Vorschlag der Philosophischen Fakultät entsprechend dem früheren Kultusminister Prof. Dr. Becker die ordentliche Professur für Islam-Wissenschaft an der Universität Berlin angeboten.

Um die Rückkehr des Staatssekretärs Schmid  
Berlin, 6. April. Der Staatssekretär im Reichsministerium für die besetzten Gebiete, Schmid, hat bekanntlich seinerzeit als Abgeordneter der Deutschen Volkspartei für einen Mißtrauensantrag gegen die frühere Regierung gestimmt

## Zum Tode der Königin Viktoria

Rom, 5. April. Die Königin Viktoria von Schweden ist, wie wir bereits meldeten, gestern abend 7 Uhr an Herzlähmung gestorben.

Italienische Karabinieri verlesen in großer Uniform den Ehrendienst in der Villa Savoja, wo die Leiche aufgebahrt ist. Die Ueberführung nach Stockholm findet am Montag abend statt.  
Die entschlafene Königin erfreute sich in ihrer Heimat großer Beliebtheit. Als der damalige Kronprinz Gustav seine Braut, die er bei den großen Manövern in der Gegend von Strassburg im Herbst 1879 kennen gelernt hatte, am 1. Oktober 1881 nach Stockholm heimführte, gleich der Einzug einem Triumphzug. Sie eroberte sich die Herzen des schwedischen Volks im Sturm. Drei Jahrzehnte blieb die Frau der jungen Kronprinzessin und Königin (seit Dezember 1907), die sogenannten Viktorialoden, bei den jungen Frauen und Mädchen Schwedens Mode. Mit unermüdbar Energie ging die Fürstin an die Erfüllung ihrer Lebensaufgabe, der sie auch trotz des Lungenleidens, das sie fast 40 Jahre lang plagte, all ihre Kraft und Zeit widmete hat: die Linderung der Not und des Elends im eigenen Land und unerschuldeten Leidens allenthalben auch über die Grenzen Schwedens hinaus. Als Königin war sie in erster Linie darauf bedacht, durch Verteilung von Gaben und Ankauf von Arbeiten älterer, alleinstehender Frauen, die sie an Bedürftige verschente, denen beizuspringen, die sich schriftlich oder mündlich um Hilfe an sie wandten. Zu ihren Empfängen im Schloß in Stockholm hatte jedermann Zutritt, der sie um ihre Vermittlung oder Unterstützung angehen wollte. Ende August 1914 kam auf ihre Anregung das große „Drottningens Centralkomitee“ zustande, das sich die Organisation der freiwilligen Krankenpflege in Schweden, die Bekleidung des Landsturms und Unterstützung Arbeitsloser und der Familien der zum Heeresdienst Einberufenen zur Aufgabe machte und im ganzen Land eine umfassende Werbetätigkeit entfaltete, die schon im März 1915 dazu führte, daß 33 000 schwedische Frauen dem Komitee über 70 000 selbstgefertigte Kleidungsstücke zur Verfügung stellten, und die den Fortbestand dieser Wohlfahrts-einrichtung auch über die Kriegs- und Krisenjahre hinaus gesichert hat. Die umfassende Liebestätigkeit, die Schweden auf Anregung der Königin Viktoria während und nach dem Krieg in Deutschland und Oesterreich und unter den Kriegsgefangenen in Rußland geübt hat, ist zu bekannt, als daß darüber noch viel gesagt werden müßte.

Das Deutschtum in Schweden verliert in der Dahingegangenen eine eifrige warme Förderin, die der deutschen Gemeinde und den zahlreichen deutschen Vereinigungen der schwedischen Hauptstadt immer ein ebenso warmes Interesse entgegengebracht hat wie allen geistigen, wirtschaftlichen und politischen Strömungen im alten deutschen Vaterland. Schwedens „deutsche“ Königin war eine deutsche Frau, ferndeutscher in den Zeiten der Machtstellung des deutschen Kaiserreichs, ferndeutscher aber auch in den Tagen der tiefsten Schmach und Erniedrigung ihres alten Vaterlands, in denen in Schweden, wie allenthalben im Ausland, geradezu persönliche Mut dazu gehörte, frei und offen zu bekennen: Auch ich bin eine Angehörige dieses geknechteten und verachteten deutschen Volks!

und war darauf „beurlaubt“ worden. Nun handelte es sich in der letzten Kabinettsitzung darum, daß Schmid seinen Posten als Staatssekretär wieder einnehmen solle. Dafür waren nur der neue Minister für die besetzten Gebiete, Treviranus (früher Deutschnational) und die beiden volksparteilichen Minister Curtius und Moldenhauer, während die Minister Wirth, Guérard und Schädl entschieden dagegen waren, und die anderen Minister schlossen sich ihnen an. Die Entscheidung wurde bis nach Ostern verschoben.

Zentrum und Reichsbanner  
Berlin, 6. April. Anlässlich der Berliner Kundgebung des Reichsbanners gegen das Kabinett Brüning schreibt der parteiamtl. Pressedienst des Zentrums: „Wir haben wiederholt darauf hinweisen müssen, daß es die höchste Zeit ist, die Aktionen des „Reichsbanners“ etwas schärfer unter die Lupe zu nehmen. Das „Reichsbanner“ ist seinerzeit gegründet worden als Abwehr- und Verteidigungsorganisation. Mit den Jahren hat sich das „Reichsbanner“ immer mehr zu einer sozialistischen Kampfruppe entwickelt und wurde bei allen parteipolitischen Anlässen von der Sozialdemokratie zu Demonstrationszwecken herangezogen. Was jetzt in Berlin geschehen ist, gibt dem Zentrum alle Veranlassung, der Bundesleitung des „Reichsbanners“ deutlich und offen zu erklären, daß wir solche Zustände nicht mehr zu ertragen vermögen, daß wir es ablehnen müssen, daß das „Reichsbanner“ sozialistische Parteigeschäfte betreibt. Am besten wäre es, wenn die Organisation ganz verschwände.“

Königin Viktoria Sophia Maria von Schweden wurde am 7. August 1862 als einzige Tochter des Großherzogs Friedrich von Baden und der Prinzessin Luise von Preußen in Karlsruhe geboren. Ihr Großvater mütterlicherseits war Kaiser Wilhelm I., ihre Großmutter väterlicherseits die Prinzessin Sophia Wilhelmina, eine Tochter Gustav Adolfs IV. Der Ehe entsprossen drei Söhne: Kronprinz Gustav Adolf, geboren 1882, Wilhelm, Herzog von Södermanland, geboren 1884, und Erik, Herzog von Västmanland, geboren 1889, gestorben 1918.

Beileid des Reichspräsidenten  
Berlin, 5. April. Reichspräsident v. Hindenburg hat dem König von Schweden anlässlich des Ablebens der Königin in herzlichen Worten telegraphisch seine Teilnahme ausgedrückt.

Die Heimbeförderung der verstorbenen Königin von Schweden  
Rom, 6. April. Am 9. April wird in der hiesigen protestantischen Kirche ein Trauergottesdienst für die verstorbene Königin von Schweden abgehalten werden. Am gleichen Tag wird die Leiche der Königin in einem Sonderzug aufgebahrt, dessen Ziel eine noch nicht bestimmte deutsche Hafenstadt ist. Dort wird sie auf ein schwedisches Kriegss-

schiff gebracht, das sie nach Stockholm überführen wird. Der Transport wird von König Gustaf, Prinz Karl und Prinzessin Ingrid, sowie Persönlichkeiten des schwedischen Hofes begleitet werden.

## Neueste Nachrichten

Der neue Oberpräsident von Hessen-Nassau

Kassel, 6. April. Der Provinzialausschuß hat auf Vorschlag der preussischen Regierung den Beigeordneten Haack-Köln (Zentr.) mit 8 gegen 7 Stimmen zum Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau gewählt.

Sparmaßnahmen des Danziger Senats

Danzig, 6. April. Der Senat hat im Hinblick auf die durch die Verzögerung der Steuergesetze entstandene ernste finanzielle Lage im Staat und in der Stadt Danzig für die Zeit bis zur Verabschiedung des Haushaltsplans beschlossene Leistungen laufender Ausgaben, soweit sie nicht auf Befehl beruhen, auf dringliche Fälle zu beschränken, ferner Beförderungen und Stellenbefehle von Staatsbeamten und Arbeiter grundtätig einzustellen sowie Verausgaben aus Staatsanleihen einmaliger Art zu verbieten.

Achtstundentag für Angestellte

Genf, 6. April. Zur internationalen Regelung der Arbeitszeit für Angestellte in Handelsbetrieben und Büros hat das Internationale Arbeitsamt einen Abkommensentwurf aufgestellt, der die Arbeitszeit der Angestellten auf acht Stunden täglich oder 48 Stunden in der Woche begrenzt. Für Hotels, Restaurants und ähnliche Betriebe sowie für Theater und Vergnügungsunternehmungen soll eine Sonderbehandlung auf Grund einer internationalen Rundfrage die Arbeitsdauer bestimmen. Die Entwürfe sind vom Arbeitsamt nach einer Rundfrage bei den Regierungen aufgestellt worden, die im Juni dieses Jahres vor die Arbeitskonferenz gelangen. Bei dieser Rundfrage haben sich achtzehn Staaten zugunsten einer Regelung durch ein internationales Abkommen ausgesprochen, darunter Deutschland, Oesterreich, Belgien, Spanien, Frankreich, Polen und die Niederlande. Obwohl sie grundsätzlich einem internationalen Abkommen nicht abgeneigt sind, haben Luxemburg und die Schweiz dabei zum Ausdruck gebracht, daß sie eine einfache Empfehlung im Sinn der Arbeitszeitregulierung für Angestellte vorziehen. England, Südafrika, Japan und Schweden halten eine internationale Regelung dieser Frage nicht für notwendig.

Der Londoner Kuhhandel

London, 6. April. Das englisch-französische Handelsgeschäft will nicht vorwärts kommen. Henderson und Mac Donald hatten in Privatgesprächen den Franzosen nahegelegt, 100 000 Tonnen von ihren Flottenforderungen zu streichen, dann werde man sich auch über eine enalische Mittel-

## Clemenceau und die Neutralität Belgiens

„Verträge bedeuten nichts im Kriegsfall!“

Nachdem am 3. April die Mitteilungen Harold Nicolson in der Biographie seines verstorbenen Vaters, Lord Carnock, über die Pläne eines englischen Durchmarsches durch Belgien gegen Deutschland erhebliches Aufsehen erregt haben, bringt der „Daily Herald“, das Blatt der Arbeiterpartei, neue, wie er selbst sagt, „aufsehenerregende neue Enthüllungen über die Absichten Frankreichs und Großbritanniens, die Neutralität Belgiens zu verletzen“. Sie beruhen auf Äußerungen der Gräfin Warwick. In den vor 6 Monaten erschienenen Lebenserinnerungen der Gräfin waren einige Stellen von der amtlichen Zensur gestrichen, auch als solche kenntlich gemacht worden. Bisher hatte man nicht erfahren können, um was es sich bei diesen Stellen handelte.

„Jetzt“, erklärt nun die Gräfin, „wo die Wahrheit in Lord Carnocks Papieren mitgeteilt ist und verschiedene deutsche Schriftsteller der Wahrheit ziemlich nahegekommen sind, halte ich mich für berechtigt, der Öffentlichkeit die Wahrheit darüber zu sagen, wie sie dem König Eduard kurz vor seinem Tod in einem Brief mitgeteilt wurde.“ Die Gräfin fährt dann wörtlich fort: „Vier Jahre vor dem Krieg lernte Lord French (der englische Oberkommandierende) Französisch, weil er, wie er sagte, sicher war, daß der Krieg mit Deutschland bevorstehe. Er bat mich, ihn mit Clemenceau bekanntzumachen, den ich aus seiner Journalistenzeit her sehr gut kannte. Ich schrieb an Clemenceau, und die Zusammenkunft wurde festgesetzt. Wir drei trafen uns im Zimmer des französischen Staatsmanns. Es wurde beschlossen, daß ich Dolmetscher sein sollte. Clemenceau konnte zwar ziemlich gut Englisch, aber er gefiel sich darin vorzugeben, daß er es nicht könne. Clemenceau forderte vor allem

Zustunft darüber, was Großbritannien im Kriegsfall tun würde. „Ich wünsche eine Million Mann“, sagte er grob. „Was kümmere ich mich um eine sentimentale Entente“, entgegnete er auf Frenchs Hinweis auf die englische Freundschaft, „wir wünschen zu wissen, wieviel Soldaten England hergeben kann, wenn es zum Krieg mit Deutschland kommt.“ French sprach fast nervös von unseren 400 000 Mann, die verfügbar seien. Clemenceau meinte verächtlich, die Zahl würde eine Million sein müssen, oder die französische Deffentlichkeit würde die englisch-französische Freundschaft als eine bloße Sentimentalität betrachten.

Darauf wurden French und Clemenceau vertraulicher und zogen Landkarten heraus. Sie beugten sich über die Karten und sprachen nur vom Krieg. Ich hörte Clemenceau sagen, die britische Landung würde bei Dünkirchen sein, und die englischen Truppen würden durch Belgien nach Deutschland marschieren.

French war unschlüssig und meinte: „Aber wir haben doch einen Neutralitätsvertrag mit Belgien; das dürfen Sie nicht vergessen.“

Clemenceau antwortete ärgerlich: „Verträge bedeuten nichts, wenn es zum Krieg kommt.“

Im weiteren Verlauf der Unterhaltung erklärte Clemenceau, daß, während die britischen Truppen durch Belgien stoßen, die Franzosen durch Lothringen angreifen würden.

Soweit die Ausführungen der Gräfin Warwick über diese Unterredung, die im Jahr 1910 erfolgte, und die nicht nur wegen der Haltung Clemenceaus gegenüber der belgischen Neutralität sehr bemerkenswert ist, sondern auch wegen des Worts dieses französischen Staatsmanns: „Verträge bedeuten nichts, wenn es zum Krieg kommt.“

## Nachte

von meinen Feldern:  
bei der Schiefmauer, Sand,  
Abrieb  
Alee in der Rehrhalbe und  
r Kartoffeln im Gäuspit  
r Weizen im Gäuspit  
Hafer u. Gerste im Gäuspit  
en auf dem Vollmaringer Berg  
en auf dem Vollmaringer Berg  
e auf dem Vollmaringer Berg  
und Gerste im Steinberg  
Totenweg  
od. Hafer u. Alee im Kern  
od. Hafer u. Alee im Kern  
Tag Rücksprache nehmen.

Kaufm., Kalkwerk  
Nagold 1249

### Reste

für 1241  
Hemden  
Kinderkleider  
Waschkleider  
Schürzen  
Gottl. Schwarz  
Herrenbergerstraße

Evang. Gottesdienste  
Nagold

Sonntag, 6. April. (Zu-  
dita). Vorm. 9.30 Uhr  
Predigt (Otto). Anschl.  
hl. Abendmahl für die  
Kontonfirin. Nachm. 5 U.  
Abendgottesd. (Brecht).  
Abends 7 Uhr 30: Konfir-  
mandenabend des C. W.  
J. M. im Vereinshaus.

Nelshausen.

9.30 Uhr Pred. (Brecht).  
Freitag 8 Uhr vormit-  
tags: Vorbereitung, Beichte  
und Anmeldung zum hl.  
Abendmahl.

Methodist. Gottesdienste  
(Ev. Freikirche)

Sonntag, 6. April, vor-  
mittags 9 Uhr 30 Predigt  
J. Schmeier.  
10.45 Uhr: Sonntagssch.  
Abds. 7 Uhr 30: Einig-  
ungsnachfeier. Mittwoch  
abend 8 Uhr: Bibelst.

Ebbhausen.

Sonntag nachm. 2 Uhr:  
Predigt.

Donnerstag abd. 8 Uhr:  
Bibelstunde

Satterbach.

Sonntag nachm. 2 Uhr:  
Predigt (S. Wagner).  
Freitag abd. 8 Uhr: Bi-  
belstunde.

Kath. Gottesdienste  
Nagold.

Sonntag, 6. April. 6 bis  
7.45 Uhr: Beichtgele-  
genheit. 8.30 Uhr: Got-  
tesdienst in Altensteig.  
10 Uhr: Predigt und  
hl. Messe. 2 Uhr: An-  
dacht.  
Mittwoch, 9. April. 7.30  
Gottesdienst in Rohrdorf  
Freitag, 11. April: 8 U.  
Gottesdienst in Unter-  
schwandorf.

Verwaltungen und Ver-  
eren auf 1. April benötigten

## Blätter

1032

und Steuerwesen

ir Steuerabrechnungsbuch  
der Berechnung, Hunde  
er, Vergütungsteuer,  
Abregulier, Hauptbücher,  
ifter) sind zu beziehen durch

Nagold

er Formularegenossenschaft  
ndereien e. G. m. b. H.

ir jederzeit zur Verfügung

meerunterstützung Frankreichs einigen können. Die Franzosen lehnten es aber ab, sich auf eine Zahl festzulegen. In einer Unterredung mit Henderson und Mac Donald erhob darauf der italienische Vertreter Grandi scharfen Einspruch dagegen, daß die eigentliche Aufgabe der Konferenz, nämlich die Flottenabrüstung, durch derartige Geheimabmachungen vereitelt werde. Italien werde unter keinen Umständen von seiner Forderung der Flottengleichheit mit Frankreich abgehen.

Amerikas Geduld ist erschöpft

London, 6. April. Die amerikanische Abordnung zur Flottenkonferenz erklärt, die Verhandlungen seien an einem Punkt angelangt, wo die noch zur Verfügung stehende kurze

Zeit für die Größe der unerledigt gebliebenen Fragen nicht mehr ausreicht. Man könne nicht unbegrenzt weiter verhandeln. Staatssekretär Stimson beabsichtige am 27. April abzureisen.

Der Italiener Grandi hat in seiner Unterredung mit Mac Donald offen erklärt, es sei geradezu unmoralisch, wenn England und Frankreich betreffs der „Sicherheit“ Frankreichs über die Auslegung des Locarno-Vertrags verhandeln wollen, ohne daß Deutschland zugezogen werde, das doch der Hauptbeteiligte an diesem Vertrag sei. Italien mache dies jedenfalls nicht mit. Grandi will am 15. April abreisen.

Die Generalversammlung der Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

Am 5. April nachm. 4.30 Uhr im Gasthof zur „Krone“ statt. Herr Kaufmann Paul Schmidt begrüßte die erschienenen Genossen und eröffnete um 5 Uhr unter gleichzeitiger Uebernahme des Vorsitzes die Versammlung.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte Herr Schmidt des infolge Todes so unerwartet ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieds, Herrn Rechtsanwält Hübner und seiner Verdienste um die Genossenschaft, worauf sich die Versammlung zu dessen Ehren von ihren Sätzen erhob.

In seinen Ausführungen zu Punkt 1 der Tagesordnung: Bericht und Rechnungslegung über das Jahr 1929 erwähnte Herr Dörmlich zunächst, daß die im vergangenen Jahre und dort erfolgten Bankzusammenbrüche auch die Frage nach der Sicherheit und Leistungsfähigkeit der Kreditgenossenschaften aufgeworfen hätten, was ihn veranlasse auf das Wesen der Kreditgenossenschaft näher einzugehen.

Es stehe fest, daß die Kreditgenossenschaften aller Richtungen sich jederzeit bewährt und auch da standgehalten haben, wo vorübergehend ein härterer Andrang der Gläubiger hervorgerufen sei. Zahlungsinstellungen von Kreditgenossenschaften seien innerhalb des ganzen deutschen Reiches nur in wenigen Fällen bekannt geworden und dann handelte es sich meistens nur um kleinere oder solche Genossenschaften, die keinem Revisionsverband angehörten. Bei genauer Prüfung werde man überhaupt finden, daß die Kreditgenossenschaften unter allen Gesellschaftsformen verhältnismäßig die wenigsten Konturfe und Vergleiche aufweisen. Die Fälle, daß Einleger einer Kreditgenossenschaft zu Schaden gekommen seien, bilden in der ganzen Genossenschaftsgeschichte eine Seltenheit. Dies hänge im wesentlichen mit dem rechtlichen Aufbau der Genossenschaften zusammen, der einen weitgehenden Schutz der Gläubiger in sich schließt. Den Gläubigern hatte zunächst das eigene Vermögen der Genossenschaft, bestehend aus den Rücklagen und den Geschäftsanteilen der Mitglieder, d. h. den von den Mitgliedern auf die Geschäftsanteile geleisteten Einzahlungen, für die im Statut gewisse Richtlinien gegeben seien. Einen weiteren Rückhalt für die Gläubiger bilde die Haftpflicht der Mitglieder. Der weitaus größte Teil der Schuldecker Kreditgenossenschaften führe heute die beschränkte Haftpflicht, bei der durch das Statut eine Haftsumme bestimmt sei, für die die Mitglieder neben ihren Einzahlungen auf den Geschäftsanteil aufzukommen haben. Laut gesetzlicher Vorschrift müsse diese Haftsumme mindestens die Höhe des Geschäftsanteils erreichen. Habe ein Mitglied mehrere Geschäftsanteile erworben, wie dies auch bei der Gewerbebank Nagold zulässig sei, so sei auch für jeden weiteren Geschäftsanteil, eine weitere Haftsumme zu übernehmen. Interessieren dürfte, daß diese Haftsumme aber nur im Falle des Konkurses der Genossenschaft also nicht bei Verschleßen der Genossenschaft, auch nicht in einem Vergleichsverfahren eingezogen werden könne. In dieser gesetzlichen Vorschrift liege ein Schutz der Mitglieder, so daß die mitunter bestehende Scheu vor der Haftpflicht jedenfalls bei Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht unberechtigt sei. Bedenken gegen die Haftpflicht lägen umsoweniger vor, je mehr Reserven eine Genossenschaft aus dem jährlichen Reingewinn ansammle. Aus diesem Grunde könne es den Mitgliedern einer Genossenschaft nur erwünscht sein, wenn die Verwaltung den Reserven größte Aufmerksamkeit schenke. Die Haftpflicht biete demnach eine weitere und nicht zu unterschätzende Sicherheit für die Einlagen. Auch die Berufsmischung der Mitglieder sei von gewisser Bedeutung. Handwerker, Kaufleute, Unternehmer, Beamte und freie Berufe, alle seien vertreten. Neben den jeben besprochenen Garantiemitteln spiele natürlich auch die Liquiditätsfrage eine Rolle. Je mehr flüssige Mittel (wie Kasse, Bankguthaben, Wechsel) eine Genossenschaft bereit halte, um so mehr sei dieselbe in der Lage, aus eigener Kraft den Anforderungen der Gläubiger zu genügen, außerdem könne als Rückhalt der jeder gutfundierten Genossenschaft zur Verfügung stehende Kredit angesehen werden; der erfreulicherweise aber nicht in Anspruch genommen werden mußte.

Spekulationen der Kreditgenossenschaft für eigene Rechnung und ihrer Beamten seien ausgeschlossen. Die Depotverwaltung unterliege der Kontrolle durch berufene Organe.

Letzen Endes komme es bei einer Genossenschaft auch auf eine solide Geschäftsführung an, namentlich in Bezug auf die Kreditgewährung. Die genossenschaftlichen Einrichtungen seien so getroffen, daß niemals eine einzelne Person nach eigenem Gutdünken scharfen und walten könne. Die Geschäftsführung des Vorstandes werde überwacht, einerseits durch den Aufsichtsrat, andererseits durch den Revisionsverband. Unter allen Gesellschaften des privaten Rechts sei die Genossenschaft die einzige Form, für die laut Gesetz eine regelmäßige zweijährige Revision vorgeschrieben sei. (Der Bericht über die im letzten Jahre stattgehabene Revision wurde nachher zur Kenntnis gebracht). Die gesetzlichen Bestimmungen verlangen weiter, daß die Genossenschaften alljährlich ihre Bilanz veröffentlichen und der Generalversammlung unterbreiten. Der Aufsichtsrat müsse sich über das Ergebnis der Bilanzprüfung äußern. Jedes Mitglied habe das Recht, Fragen zu dem Geschäftsbericht und anderen Vorlagen zu stellen. Ueber die vorerwähnten Revisionen hinaus haben die Schuldecker Kreditgenossenschaften sowohl ihrem Verband wie dem Statistischen Reichsamt in Berlin alle zwei Monate eine Zwischenbilanz einzureichen. Die Gesamtergebnisse dieser Zwischenbilanzen werden jeweils veröffentlicht. Alle diese Einrichtungen verfolgen den Zweck, die Geschäftsführung der Genossenschaft in weitgehendem Maße der Kontrolle der eigenen Mitglieder und Gläubiger wie überhaupt der Öffentlichkeit zu unterstellen. Man dürfe wohl sagen, daß heute in Deutschland keine Kreditinstitute bestehen, die in so ausgedehntem Maße Rechenschaft über ihre Tätigkeit und Vermögenslage ablegen wie die Kreditgenossenschaften. Dazu komme noch, daß die Kreditgenossenschaften überwiegend lokalen Charakter tragen, und daß nach der Eigenart der Genossenschaft die Kreditnehmer und Kunden der Genossenschaft gleichzeitig die Träger des Unternehmens seien, daß ebenso auch jeder Einleger auch Mitglied werden könne, sodaß die Kunden durch ihre Verbindung mit der Genossenschaft steten Einblick in die Verhältnisse erhalten.

Als Neuigkeit wurde noch ergänzend nachgetragen, daß die württ. Kreditgenossenschaften in einer am 26. März 1930 in Stuttgart stattgefundenen Versammlung eine Garantiegemeinschaft mit RM. 2.000.000 zur gegenseitigen Unterfützung in Notfällen gebildet haben, damit ist den Sparern für ihre Einlagen gewissermaßen ein der Mündelsicherheit gleichkommender Faktor geschaffen.

Nehme man die Haftsumme der Genossen mit 1.152.000 Reichsmark und die Stammanteile mit 336.900 RM., wovon 189.819 RM. bereits einbezahlt sind, noch hinzu, dann sehe man, daß genügend Vorsichtsmassregeln getroffen seien, um jedermann vor Schaden zu bewahren. (Goldmark-Grundschuldbriefe).

Auch der Umstand, daß die eigenen Gelder nur in eigenen Bezirk ausgegeben werden, bleibe zu berücksichtigen, sei doch damit eine Einsicht in die Verhältnisse unserer Schuldner gegeben.

Der Vortragende gab der Hoffnung Ausdruck, daß vorstehende Ausführungen geeignet seien, jedermann davon zu überzeugen, daß eine Genossenschaft das in sie gesetzte Vertrauen rechtfertige und die Interessen sowohl der Gläubiger wie Schuldner in gleicher Weise wahrnehme.

Erfreulicherweise dürfte die Gewerbebank auch im vergangenen Jahre dieses Vertrauen genießen und diesem Umstande verdanke sie in der Hauptsache die weiter günstige Entwicklung. Die Mitteilung, daß die der Genossenschaft anvertrauten Spargelder Ende 1928 RM. 1.564.000 betragen, während dieselben Ende 1929 die Höhe von 1.976.000 RM. erreichten, bestätige das vorher Gesagte. Der wirtschaftlichen Lage entsprechend könne bei einer Zunahme von monatlich durchschnittlich 35.000 RM. von einem normalen Wachstum gesprochen werden. Ende Februar 1930 hätten die Spareinlagen den Betrag von 2.000.000 RM. schon beträchtlich überschritten. Dieser Reuzuwachs von Mitteln hätte es ermöglicht, ohne Inanspruchnahme von Bankgeld auszukommen und alle an uns gestellten berechtigten Kreditgesuche zu befriedigen. Besonders günstig habe sich dies im Mai-Juni vergangenen Jahres ausgewirkt, als die Reichsbank plötzlich die Annahme von Diskonten ganz erheblich einschränkte. In welche Verlegenheit wären unter Umständen die Mitglieder gekommen, wenn die eigenen Mittel nicht ausgereicht hätten, um das angebotene Wechselmaterial selbst aufzunehmen? Da und dort hätte man von Kreditbeschränkungen. Solche Maßnahmen zu ergreifen, die wohl kaum angenehm empfunden worden wären, blieben hier erspart und so sei diese Periode im wahren Sinne des Wortes spurlos an den Mitgliedern vorüber gegangen. Darauf wurde besonders hingewiesen.

Inzwischen habe sich diese Lage glücklicherweise geändert. Im November 1929 ermäßigte außerdem der Reichsbank den Diskontsatz von 7 1/2 Prozent auf 7 Prozent, weitere Ermäßigungen folgten bereits in diesem Jahre und betrage heute 5 Prozent.

So erfreulich diese Erscheinung sei, so dürfe sie leider doch nicht die Hoffnung erwecken, als ob sie eine allgemeine Zinssenkung nach sich ziehen würde. Diese Senkung sei auf internationale Einflüsse zurückzuführen und Reichsbankpräsident Schacht selbst führte in seiner Begründung zur letzten Senkung aus, daß die deutsche Devisenlage sich klar darüber sein müßte, daß ein Satz von 5 Prozent den inneren Geld- und Kapitalverhältnissen Deutschlands nicht entspreche, und daß es nicht zum wenigsten der von den niedrigen Auslandsraten ausgehende Zwang (Goldzufluß usw.) sei, der uns nötige, uns nach den ausländischen Geldmärkten zu richten. Wie lange sich der jetzige Zustand halten werde, lasse sich nicht voraussagen, aber jedenfalls bedeute es für die Geschäftswelt momentan eine Erleichterung, wenn sie ihre Kundenpapiere zu einem billigen Satz unterbringen könne.

Das Wechselgeschäft, sowie der Konto-Korrent-Verkehr wurde als betriebend bezeichnet, dies auch hinsichtlich der Zunahme der Konto-Zahl.

Die Debitoren wurden per Ende 1929 mit rund 2.200.000, die Creditoren per Ende 1929 mit rund 400.000 RM. angegeben.

Bedauerlicherweise hätten auch auswärtige Insolvenzen den hiesigen Bezirk in Mitleidenschaft gezogen und die Arbeitslosigkeit bewiese deutlich eine rückgängige Konjunktur, der Industrie fehlen genügende Aufträge und die einheimische Kaufkraft lasse nach. Diesen Umstände sei es auch zuzuschreiben, daß das Kreditbedürfnis etwas nachlasse, außerdem müsse sich jedermann prüfen, ob sein Betrieb eine weitere Belastung zulasse.

Am die Mitglieder auf die Einrichtungen der Gewerbebank noch besonders hinzuweisen wurden 2 geeignete Schriftchen verteilt.

Das Sorten- und Devisengeschäft entspreche den Verhältnissen, ebenso das Effektengeschäft.

Die Zahl der Mitglieder hat sich nicht wesentlich vermehrt, dafür erhöhen die Geschäftsguthaben eine Erhöhung.

Alles in allem genommen dürfe sowohl die Entwicklung als auch das Ergebnis des vergangenen Jahres als gut bezeichnet werden, habe sich doch einerseits die Bilanzsumme auf RM. 2.770.000 rund erhöht, während es andererseits gelungen sei, einen Reingewinn von 37.491,73 RM. zu erzielen.

Zum Schluß dankte D. im Namen der Bankverwaltung für das der Gewerbebank seither entgegengebrachte Vertrauen und bat die Genossen, sich auch weiterhin der Pflichten der Genossenschaft gegenüber bewußt zu sein, wie auch die Verwaltung sich stets bemühen werde, die Interessen der Mitglieder und Nichtmitglieder nach bestem Wissen und Gewissen wahrzunehmen.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung:

Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns, sowie über die dem Vorstand und Aufsichtsrat zu erteilende Entlastung. Ergriff Herr P. Schmidt das Wort und schlug die Verteilung des Reingewinns in der bereits von Herrn D. vorgetragenen Weise vor, die auch einstimmig genehmigt wurde und ebenso erhielt Vorstand u. Aufsichtsrat Entlastung.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung:

Bericht über die im vergangenen Jahre durch Herrn Verbandsvorstand Neunerdt vorgenommene gesetzliche Revision. Erstattete Herr Johs. Schötle, Kaufmann, Ebhausen, ebenso wurde das Resultat der von der Kontrollkommission statutenmäßig durchgeführten Revisionen bekanntgegeben, dieselben gaben zu keinerlei Beanstandungen Veranlassung. Die Geschäftsführung wurde als eine geordnete bezeichnet und den Vorstandsmitgliedern für ihre Umsicht und Hingabe die Anerkennung im Namen der Genossenschaft ausgesprochen.

Punkt 4 der Tagesordnung:

Antrag zur Änderung und Ergänzung der Statuten sowie der Sparfassenjahrgänge.

Obwohl die Gewerbebank von jeher den Sparfassenverkehre pflegte und dieser Zweig zu dem Geschäftskreis der Genossenschaft gehört, ist es aus steuerlichen Gründen notwendig, sowohl in den Statuten, sowie den Sparfassenjahrgängen besonders zum Ausdruck zu bringen, daß die Genossenschaft eine Sparkasse unterhält. Der diesbezügliche Antrag wurde einstimmig genehmigt.

Punkt 5 der Tagesordnung:

Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern:

Die ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder, die Herren Chr. Schwarz, Kaufmann, Johs. Schötle, Rm., Wilh. Harz, Fabrikant, wurden wiedergewählt und an Stelle des verstorbenen Herrn Rechtsanwält Hübner Herr Proturist Baumann in die Verwaltung berufen.

Am 6.30 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung und gab seiner Freude Ausdruck, daß dieselbe sich eines so regen Besuches erfreuen dürfte, ferner erwähnte er die Mitglieder zum Zusammenhalt in der gegenwärtigen ersten Zeit, damit die Genossenschaft sich auch weiterhin gut entwickeln könne.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 7. April 1930.

Wohl dem Lehrer, der seinen Schüler, der ihn überflügelt, neidlos bewundern kann. Die Ehrfurcht wird der Schüler ihm nie verjagen.

Dienstnachrichten

Der Herr Staatspräsident hat ernannt: zu Oberlehrern der Gr. 7b, Binder in Alpirsbach, F a u d e in Alpirsbach, Fortenbacher in Rohrdorf, N a g o l d

Im Bereich der RBD. Stuttgart wurde Bahnhofsinspektor B a u e r l e in Reutlingen, Hbf. zum Reichsbahnoberspektor unter Verlegung nach Horb als Vorsteher des Bahnhofs ernannt.

Aprilbeginn

Hallo! Hallo! Hier Monat April! ... so kündigt der Kalender seit 6 Tagen, doch wäre dies garnicht vornehm, der April hat uns schon genug an der Nase herumgeführt, sodaß wir wissen, wer er ist. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge blicke er in die Werkstatt der Natur, wo alles wirkt und schafft, das Frühlingsgewand gar bald fertig zu bekommen. Mit vollen Baden blies er durch die dünnen Laubbäume und zischend gaben sie ihre letzten Blätter her, während junge Knospen zu schwellen begannen, andern Tags zauberte der wankelmütige Monat das schönste Frühlingswetter hervor, jetzt verführt er die Damenwelt zur neuesten Frühjahrsrobe, im nächsten Augenblick macht er sich einen diebischen Spaß, sozulagen aus heiterem Himmel mit einer Regenbude recht frätiglich einzuweichen. Ob wohl die alte Bauernregel recht hat, wenn sie sagt: „April- und Frauentag sind veränderlich von Anbeginn?“ — Um den geistigen Sonntag mußte man sehr mißtraulich sein, denn der Morgen mit seinen Nebeln und der typisch die Feuchtigkeit saugenden Sonne ließ nichts Gutes ahnen und deswegen wurde es schönes Wetter ... eben weil es April ist und der es immer anders macht, als man denkt. Die Spaziergänger traf man in der Nähe der Ortschaften recht zahlreich, bei uns meist so, wie man sie sehen will, die den stillen Wald als heiligen Tempel erachten und nicht wie meist dort, wo Großstadt herrscht, wo reisende Vandalen gepflüzte Blumen achlos wegwerfen, grölend und jolend durch die Wälder ziehen, Zigaretten rauchen, Waldbrände verursachen, in Wald und Wiese haufen, als ob nur sie allein auf Gottes Erde weifen. Dort, wo unser gesunder deutscher Sinn noch herrscht ... ein Jesussied auf den Lippen wanderten da vier junge Mädels mit ihren Gebetbüchern langsam dantend durch den Waldtempel, nebeher trotete folglich ein junges Osterlam. Und ... hoppla kommt da so ein Junghäuslein aus dem Walde heraus, stört sich in seiner kindlichen Unschuld nicht an kommenden Menschen, wartet schier bis man nach ihm greifen will — heißa juchhe er jetzt gehts in Deckung. Und dann knarrt die Eiche unter dem auffommenden Abendwind, daß der Specht verwundert umherstapelt ... und ... und ... und noch so viel Schönes.

Mit zahlreicher Beteiligung war am Mittag auch der Schwarzwaldverein zu seinem angelegten Ausflug Bened. Station Teinach ausgerückt. Gut durchgeführt und von schönem Wetter begünstigt ließ diese erste Unternehmung des Schwarzwaldvereins im Jahre 1930 die Hoffnung keimen, daß die heurigen Ausflüge unter einem günstigeren Stern denn im vergangenen Jahre stehen. Am Abend hielt unter Gelang, Vorträgen usw. der E. V. j. M. einen Konfirmandenabend im Vereinshaus.

Montag, 7. April, Gemeinderatsitzung am 3. April.

Zu Beginn begrüßt der Vorsitzende den Gemeinderat Zimmermann, welcher nach langer Krankheit wieder in der Sitzung erschienen ist und spricht den Wunsch aus, daß er in Wäde soweit hergeheilt sein möge, daß er sich ganz seinem Beruf und dem öffentlichen Leben wiederum widmen könne. — In der Montag-Dorferstraße, oberhalb des Malhanerischen Gebäudes an der Einmündung des alten Dorferwegs, soll an dem bestehenden Masten eine elektrische Straßenlampe angebracht werden, desgleichen am Treppenaufgang zu den Wohnungen im neuen Kraftwerk. — Wilhelm H e l l e, Kraftwagenvermieter hier, beabsichtigt, seine Kraftwagenfahrt nach Nagold an Sonn- und Feiertagen auf die ganze Woche auszudehnen und außerdem auf den Zug, Nagold ab, 19.03 Uhr, (Horb-Heim-Horb) Verbindung herzustellen. Es ist vorgesehen, um 18.15 Uhr in Nagold nach Nagold wegzufahren (Ankunft in Nagold 18.55 Uhr). Die Rückfahrt in Nagold beginnt um 22.15 Uhr und endet in Altsiedel und 22.50 Uhr. H e l l e l u c h t um die Genehmigung der beabsichtigten Kraftwagenlinien nach. Das Geluch wird befürwortet und die Straßenunterhaltungslast, soweit sie die Stadt betrifft, übernommen. — Das Bilanzbuch mit Gewinn- und Verlustrechnung und den weiteren Unterlagen für das Jahr der städtischen Sparkasse sind dem Gemeinderat zur Durchsicht vorgelegt. Ferner hat die Letztere ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1929 zur Einsichtnahme übergeben. Nach demselben war 1929 ein kritisches und unruhiges Jahr. Die gewaltigen Erschütterungen des gesamten Wirtschaftslebens haben sich auch bei der städt. Sparkasse fühlbar gemacht. Das finanzielle Ergebnis des Jahresabschlusses ist befriedigend ausgefallen. — Für die Hauswirtschaftsschule wird eine Säuglingsausstattung zu Lehrzwecken, sowie Eindüftgläser um zusammen 158 RM. beschafft. Wegen zur Verfügungstellung eines Lehrgartens für Gartenbaulehre sollen noch weitere Verhandlungen gepflogen werden. — Die Freie Turnerschaft hier stellt den Antrag, auf Ueberlassung eines 2. Übungsabends in der Turnhalle. Nach langen Verhandlungen wird beschloffen, eine endgültige Entscheidung zurückzustellen bis weitere Erhebungen angeht sind. — Der am 19. März ds. Js. abgehaltene Stangenverkauf mit einem Durchschnittserlös von 74,4 Prozent = 5.498 RM., sowie einige Grundstücksverpachtungen (Wachdauer 3 Jahre) werden genehmigt. — Der Deutsche Turnverein hier bittet um Ueberlassung der städt. Turnhalle für nächsten Sonntag, an welchem die Gerätemannschaftswettkämpfe des unteren Schwarzwald-Nagoldturnganes stattfinden sollen. Dem Geluch wird entsprochen. — Das Vorberamt der Latein- und Realschule l u c h t um die Erhöhung des Lehrmittels von 300 auf 600 RM. nach, da nach dem neuen Lehrplan eine erhöhte Lehrmittelanlage erforderlich werde. Es wird beschloffen, den Fond ab 1. April 1930 auf 400 RM. zu erhöhen.

Ernst S c h m i d, Silberarbeiter beabsichtigt, an seinem Garten der Straße entlang eine M a u e r aufzuführen,



Um die S... Der Kampf um... kelle. — FC N... widelte Lage

FK Birmasens... Sp. B. Waldhof... Bayern Münd... Borussia Wo...

Bereteine... Eintracht Frankfurt... Sp. Bgg. K... Bayern M... FK Birmasens... Sp. B. Stuttgart... Sp. B. Waldhof... Borussia Worms... FC Freiburg

Die Möglichkeit b... spielen am Sonnta... bungen fielen, aber... steht im FC Nürnberg... geht der Kampf um... Trosttrunde Nordwe... widelt, da sowohl in... den zweiten Platz... zustande kamen.

Die Bedeutung d... fierte die Zuschauer... gewonnen verdient... stungen. Durch einer... hatte, ging M... Führung und stellte... Hälfte durch Bötting... Tore den entscheidend... Färth kam in der 2... Reiberger zweimal... Schluß stellte Schmi...

Der württembergi... Form mit einem ne... Mannheim Das S... londers hohen Stufe... erreichten nicht ihr... sie auch noch sehr u... Elfmeter nicht verm... Treffer von Stadeln... weiterer Treffer von... erlulast her.

Mit dem gleichen... diese Meider auf e... fiende Niederlage b... des Saarmeisters g... auch bedeutend ungl... einen verschwarzen Z... fünf Treffern waren... übrigen Reihen war... konnten durchaus ab...

um den Gartenzaun... Antrag, auf dem an... Gartenteil (vom Sch... sten der Stadt zu er... der Mauer, soweit d... hen kommt, zu über... füllung und zur Stü... lich wird. Schmid f... die Mauer auf und... an. — Adam H e h r... Frieden, hat beantra... mer streichen und die... beschloffen, die 2 Zim... maß herhichten zu la... ansbaumeisterstelle... Dorferstraße vom F... Malhaners Haus an... schaft in diejenige d... diese Straßentrede i... Eterstraße geworden... beiter, wird auf An... kaufpreis bis 2. April... übrigen Fällen) nad... werden 100 Meter G... beffer kommen sei... Hundabgabe nicht... wurden. Es soll nun... fen, und falls sich... Hundes erschossen we... zum Verkauf ausge... friedigend. Der Verk... rer Preis zu erziele... Farrens — Preis 8... handlung von Färjor...

Baiersbrunn, 7. A... der älteste Mann u... tag. Es ist Bernhar... wart in Surrbach. B... Brüder und zwei S... Rüstigkeit hat das... Geluchwetter, 7 Kinder... tag seinen Jubeltag... welches hauptsächlich... übrigen schmedt noch...

# und Land

gold, den 7. April 1930.  
einen Schüler, der ihn über-  
mann. Die Ehrfurcht wird der

## richten

hat ernannt: zu Oberleh-  
rpirsbach, F a u d e in M-  
Kohrbach W. N a g o l d  
uttgart wurde Bahnhofsins-  
ngen. H b f. zum Reichsbahn-  
nach H o r b als Vorsteher

## ginn

April! ... so kündigt der  
äre dies garnicht donnöten,  
an der Nase herumgeführt,  
Mit einem lachenden und  
er in die Werkstatt der Na-  
das Frühlingsgewand gar  
vollen Baden blies er durch  
cheldn gaben sie ihre letzten  
knolpen zu schwellen begin-  
wankelmütige Monat das  
r, jetzt verführt er die Da-  
ahrstrobe im nächsten Au-  
pischen Spaß, sozulegen aus  
legendische recht kräftiglich  
e Bauernregel recht hat,  
rauenfing sind veränderlich  
geitrigen Sonntag mußte  
in der Morgen mit seinen  
ächtigkeit saugenden Sonne  
beswegen wurde es schönes  
l ist und der es immer an-  
ie Spaziergänger traf man  
cht zahlreich, bei uns meist  
den stillen Wald als bei-  
cht wie meist dort, wo  
Vandalen gepfändete Blu-  
nd und losend durch die  
schen, Waldbrände verursa-  
n, als ob nur sie allein auf  
o unser gesunder deutscher  
eslust auf den Lippen  
els mit ihren Gebetbüchern  
Salbtempel, nebenher trot-  
m. Und ... hoppla kommt  
im Walde heraus, stört sich  
nicht an kommenden Men-  
sch ihm greifen will —  
Dedung. Und dann fnarrt  
enden Abendwind, daß der  
... und ... und, und

war am Mittag auch der  
angeflagten Ausflug Ver-  
kt. Gut durchgeführt und  
ließ diese erste Unterneh-  
im Jahre 1930 die Hoff-  
Ausflüge unter einem  
angegangenen Jahre stehen. Am  
trägen usw. der E. B. j. M.  
Vereinshaus.

beratsung am 3. April.  
itzende den Gemeinderat  
ch langer Krankheit wie-  
ist und spricht den Wunsch  
ergeht sein möge, daß er  
nd dem öffentlichen Le-  
— In der Altensteig-Dor-  
nerischen Gebäudes an der  
wegs, soll an dem bezeich-  
ngenslampe angebracht wer-  
gung zu den Wohnungen  
helm H e l l e, Kraftwagen-  
ne Kraftwagenfahrt nach  
auf die ganze Woche aus-  
nen Zug, Nagold ab 19.03  
dung herzustellen. Es ist  
itensteig nach Nagold weg-  
18.55 Uhr). Die Rückfahrt  
hr und endet in Altensteig  
ie Genehmigung der beach-  
h. Das Gefüge wird befür-  
altungslast, soweit sie die  
— Das Bilanzbuch mit Ge-  
den weiteren Unterlagen  
en Sparkasse find dem Ge-  
gert. Ferner hat die Letztere  
Jahr 1929 zur Einsicht-  
nen war 1929 ein kritisches  
tigen Erschütterungen des  
en sich auch bei der städt.  
s finanzielle Ergebnis des  
d ausgefallen. — Für die  
eine Säuglingsausstattung  
gläser um zusammen 158  
igungsstellung eines Lehr-  
nen noch weitere Verhand-  
ie Freie Turnerschaft hier  
affung eines 2. Uebungs-  
ch langen Verhandlungen  
e Entscheidung zurückzufel-  
gestellt sind. — Der am  
Stangenverkauf mit einem  
ozent = 5498 RM., sowie  
n (Nachbauer 3 Jahre)  
liche Turnverein hier bit-  
Turnhalle für nächsten  
rätemannschaftswettkämpfe  
goldturnganes stattfinden  
ögen. — Das Vorsteher-  
ucht um die Erhöhung  
auf 600 RM., nach, da nach  
öhte Vermittlung  
schlossen, den Fond ab 1.  
öhen. —  
ter beabsichtigt, an seinem  
ne M a u e r aufzuführen,



# Turnen/Spiel/Sport



## Um die Süddeutsche Meisterschaft

Der Kampf um die zweite süddeutsche Vertreters-  
stelle. — FC Nürnberg Abteilungsmeister. — Vers-  
widelte Lage in der Gruppe Nord-West.

### Meisterrunde

- FK Birmasens — FC Freiburg 5:1
- SpV Waldhof — VfB Stuttgart 2:4
- Bayern München — SpVgg Fürth 4:2
- Wormatia Worms — Eintracht Frankfurt 1:2

Vereine	Spiele	Gew.	Un- entsch.	Verl.	Tore		Punkte
					für	geg.	
Eintracht Frankfurt	13	10	2	1	42	24	22
SpVgg. Fürth	13	7	1	5	40	19	15
Bayern München	13	8	0	5	53	27	16
F.K. Birmasens	13	7	2	4	35	41	16
F.V. Stuttgart	13	5	2	6	39	39	12
Sp.V. Waldhof	13	4	2	7	30	33	10
Wormatia Worms	13	5	0	8	21	35	10
F.C. Freiburg	13	1	1	11	25	67	3

Die Möglichkeit bestand, daß in den süddeutschen End-  
spielen am Sonntag gleich reifen Früchten die Entsch-  
dungen fielen, aber es kam wieder einmal anders. Zwar  
steht in FC Nürnberg nunmehr der Abteilungsmeister  
der Trostrunde Südost fest, aber in der Meisterrunde  
geht der Kampf um den zweiten Platz weiter, und in der  
Trostrunde Nordwest wurde die Lage wieder recht ver-  
wickelt, da sowohl in dem „vorentscheidenden“ Spiel um  
den zweiten Platz, der Meisterrunde, Ueberraschungen  
zustande kamen.

Die Bedeutung des Spieles in München dokumen-  
tierte die Zuschauerzahl von 25 000 Personen. Die Bayern  
gewannen verdient aufgrund ihrer besseren Stürmerlei-  
stungen. Durch einen Elfmeter, den Krauß 1 verurteilt  
hatte, ging München durch Haringer vor Halbzeit in  
Führung und stellte in der ersten Viertelrunde der zweiten  
Hälfte durch Böttinger und Hoffmann durch zwei weitere  
Tore den entscheidenden Vorsprung sicher. Die SpVgg  
Fürth kam in der 20. und 21. Minute durch Frank und  
Leinberger zweimal zu Torschüssen. Erst unmittelbar vor  
Schluß stellte Schmidt 2 das Endresultat her.

Der württembergische Meister bewies seine aufsteigende  
Form mit einem neuen Sieg über den SpV Waldhof-  
Mannheim. Das Spiel stand allerdings auf keiner be-  
sonders hohen Stufe und insbesondere die Einheimischen  
erreichten nicht ihre sonstigen Form. Zu allemhin waren  
sie auch noch sehr vom Besch verfolgt; so wurden zwei  
Elfmeter nicht verwandelt. Stuttgart ging durch zwei  
Treffer von Stadelmann vor Halbzeit in Führung. Ein  
weiterer Treffer von Thraen, ein Selbsttor des VfB und  
ein weiterer Erfolg für die Gäste stellten das Sieges-  
resultat her.

Mit dem gleichen Resultat, mit dem seinerzeit der ba-  
dische Meister auf eigenem Platz Birmasens eine sensa-  
tionelle Niederlage erlitten, wurde er nun auf dem Platz  
des Saarmersties geschlagen. Diesmal spielte Freiburg  
auch heftig und unglücklich. Vor allem Winkler hatte  
einen verhängnisvollen Tag. Nicht weniger als drei von den  
fünf Treffern waren unbedingt zu verhindern. In den  
übrigen Reihen waren die Freiburger gut besetzt und  
konnten durchaus überzeugen. Enttäuscht wurden die Au-

um den Gartenzaun höher setzen zu können. Er stellt den  
Antrag, auf dem an sein Eigentum angrenzenden städt.  
Gartenteil (vom Schmid gepachtet) eine Mauer auf Kos-  
ten der Stadt zu erstellen. Es wird beschlossen, die Kosten  
der Mauer, soweit diese auf städtisches Eigentum zu ste-  
hen kommt, zu übernehmen, die Mauer durch Auf-  
füllung und zur Stützung des Gehwegs daselbst erforder-  
lich wird. Schmid führt auf seinem Gartenteil anschließend  
die Mauer auf und bringt den Zaun auf beiden Seiten an.  
— Adam H e h r, Inhaber des Fremdenheims Wald-  
frieden, hat beantragt, in diesem städt. Gebäude 2 Zim-  
mer freizugeben und tapezieren, ferner das Badezimmer ta-  
pezieren und die Aborte neu herrichten zu lassen. Es wird  
beschlossen, die 2 Zimmer und 2 Aborte dem Ansuchen ge-  
mäß herrichten zu lassen. — Auf Veranlassung der Ober-  
amtbaumeisterstelle hier, wird der Teil der Altensteig-  
Dorfstraße vom Friedhofseingang bis zum oberen Ende von  
Malthausens Haus aus der Verwaltung der Amtskörper-  
schaft in diejenige der Stadtgemeinde übernommen, da  
diese Straßenteile im Lauf der Zeit eine vollständige  
Eiterstraße geworden ist. — Dem Gustav K o h, Hilfsar-  
beiter, wird auf Ansuchen der Zins aus seinem Bauplatz-  
kaufpreis bis 2. April 1930 bezw. auf 3 Jahre (wie in den  
übrigen Fällen) nachgelassen. — Zur Staufferreinigung  
werden 100 Meter Gleise angekauft. — Einige Hund-  
besitzer kommen seit einigen Jahren der Bezahlung der  
Hundeabgabe nicht nach, weshalb die Hunde gepfändet  
wurden. Es soll nun versucht werden, die Tiere zu verlan-  
gen, und falls sich ein Käufer nicht findet, sollen die  
Hunde erschossen werden. — Der abgängige Farren wurde  
zum Verkauf ausgeschrieben. Das Gebot ist aber nicht be-  
friedigend. Der Verkauf soll nur erfolgen, wenn ein höhe-  
rer Preis zu erzielen ist. Dem erfolgten Ankauf eines  
Farrens — Preis 850 RM. — wird zugestimmt. — Be-  
handlung von Fürsorgefällen und Grundstücksfällungen.

Baiersbrunn, 7. April, 94. Geburtstag. Gestern feierte  
der älteste Mann unserer Gemeinde seinen 94. Geburts-  
tag. Es ist Bernhard F i n k b e i n e r, früherer Straken-  
wart in Surrbach. Von den Geschwistern leben noch zwei  
Brüder und zwei Schwestern. In verhältnismäßig guter  
Rüstigkeit hat das „Geburtsstagskind“ im Kreise seiner  
Geschwister, 7 Kinder, 17 Enkel und 33 Urenkel am Son-  
ntag seinen Subeltag gefeiert. Das Gehör ist das einzige,  
welches hauptsächlich unter dem Alter gelitten hat. Im  
übrigen schmeckt noch täglich das unentbehrliche Pfeifchen.

schauer lediglich von ihrem eigenen Meister, der zu-  
sammenhanglos und ohne Durchschlagskraft spielte. Zur  
Pauze stand die Partie 2:0.

Trotz überlegener Spielweise hatte die Frankfurter  
Eintracht in Worms alles einzulegen, um in der letzten  
Viertelrunde den Sieg herauszuholen. Durch ein Eigen-  
tor der Frankfurter kam Worms in Führung und trotz  
klarer Ueberlegenheit konnte Eintracht durch Leis erst zwei  
Minuten vor der Pause den Ausgleich erringen. Gegen  
Ende der zweiten Spielhälfte erzielte dann Ehmer das  
Siegstor für den süddeutschen Meister.

### Runde der Zweiten und Dritten

#### Abt. Süd-Ost

- Phoenix Karlsruhe — Karlsruher FV 0:3
- FC Nürnberg — 1860 München 2:1
- Union Bödingen — TSV Regensburg 7:1

#### Abt. Nord-West

- Rotweiß Frankfurt — Phoenix Ludwigshafen 1:0
- FC SpV Frankfurt — VfL Neu-Isenburg 3:0
- Sportfreunde Saarbrücken — VfL Redarau 3:1
- SpV Wiesbaden — FV Saarbrücken 2:0

#### Privatspiele

- FV Zuffenhausen — FC Billingen 4:2
- FC Bfzheim — Borussia Neunkirchen 1:2
- Stuttgarter Riders — Ambrosiana Mailand 3:2
- FV Würzburg 04 — FSpV Mainz 05 3:4
- Berlin — Prag 1:1
- Stuttgarter Riders 2 — SpV Reutlingen 5:2
- Olympia Laupheim — VfB Stuttgart 2 2:10
- Hamburger Sportverein — Hertha BSC 3:2
- FV Nieren — SpV Feuerbach 2:0
- FC Mühlburg — Südftern Karlsruhe 4:1
- VfR Schwemlingen — SpVgg Freiburg 1:3

- Kreis Enz-Nekar: FV Calw — FC Bäumenberg (Ent-  
scheidungsstunde um den Beisitz) 2:3
- Kreis Mittelbaden: FV Anielingen — VfB Gröbningen  
auf 13. 4. verlegt. Viktoria Bergheimen — FC Baden  
2:2; VfB Karlsruhe — Frankonia Karlsruhe 7:2.

### Sp. B. Nagold 1 — F. V. Weilderstadt 1, 3:1.

Für ein Freundschaftsspiel hatte der Sportverein die 1. Et-  
de F. V. Weilderstadt verpflichtet. Nach einer Begrüßung der  
Gäste durch den 1. Vorsitzenden des S. B. N. begann gleich in  
flottem Tempo ein Spiel, welches die hiesige Mannschaft zum  
großen Teil überlegen durchführen konnte, trotzdem infolge  
Fehlens zwei der besten Leute eine Ersatzstellung und etwas  
veränderte Aufstellung der Elf notwendig war. Die geschwächte  
Stürmerlinie fand sich während des ganzen Spieles nie richtig  
zusammen. Untere Hintermannschaft war für den Gegner sicher  
genug, selbst der während des Spieles eingestellte Ersatztorwart  
erledigte seine Aufgabe recht gut, oft mit viel Glück. Die Gäste  
aus Weilderstadt stellten 11 gewandte flinke Leute. Nach dem  
ersten Erfolg der Hiesigen schon wurde der Gästehüter ner-  
döser, was sich auf die ganze Elf übertrug. Kurz vom Spiel:  
Nagold schießt wiederholt vor. Torwart muß des Defteren ein-  
greifen, hält tadellos. W. greift einige Male energisch an. 1.  
Ede für W. hinteres Tor. In der 14. Minute muß Nagolds  
Stürmer erlegt werden, wegen Fußverrentung. Gleich anschlie-  
send hält der Ersatz zwei Mal scharfe hohe Schüsse. Nach Sei-  
tenwechsel gleich 1. Ede für Nagold, wechselländes Feldspiel,  
Nagolds Vorteile vom Tor nicht, diverse ungenaue Schüsse, bei-  
de bereits sehr erfahrenes Spiel. Nach mangelndem Zusammenpiel  
mehr Einzelleistungen mit Torerfolgen in der 21., 26. und 40.  
Minute nach Halbzeit. Inzwischen weitere Ede für W., Ver-

## Letzte Nachrichten

### Hörstings Antwort an das Zentrum.

Berlin, 7. April. Zu den Ausführungen des partei-  
offiziösen „Pressebüros des Zentrums“ in denen, wie ge-  
meldet, scharfe Angriffe gegen das Reichsbanner gerichtet  
werden, erklärt der Bundesvorsitzende des Reichsbanners,  
Hörsting, einem Berichterstatter des Montag Morgen u. a.:  
Sowohl in den einzelnen Organisationen wie im Bundes-  
vorstand des Reichsbanners, dem bekanntlich eine ganze  
Reihe prominenter Zentrumsmitglieder angehören, be-  
steht das beste und kameradschaftlichste Einvernehmen.  
Dieses Einvernehmen wird auch nicht getrübt werden kön-  
nen, wenn etwa von Zentrumseite versucht werden sollte,  
das Reichsbanner zu drängen. Ich bin überzeugt, daß auch  
in einem solchen Falle die überwiegende Mehrheit der  
Zentrumskameraden dem Reichsbanner die Treue halten  
werde. Im übrigen ist es vollkommen unwahr, daß das  
Reichsbanner sich zu einer „sozialistischen Kampftrope“  
entwickelt habe. Wo der streng überparteiliche Charakter  
des Reichsbanners gefährdet schien, ist der Bundesvorstand  
unnahezu ausschließlich eingeschritten. Selbst, wenn in ein paar  
Versammlungen ohne Wissen der Bundesleitung scharfe  
Worte gegen das Kabinett Brüning gefallen sind, so wäre  
das kein Grund, den Stab über das Reichsbanner zu bre-  
chen.

Was America der Weltkrieg gekostet hat und was er ihm  
noch jetzt kostet.

Washington, 7. April. Anlässlich des Jahrestages des  
Kriegseintritts der Vereinigten Staaten gab das Schatz-  
amt einige Ziffern über die Kosten der amerikanischen Be-  
teiligung im Weltkrieg aus. Hiernach betrugen die Ge-  
samtkosten 51 400 Millionen Dollar. Die jährlichen Zah-  
lungen für Schuldendienst und die Pensionen beliefen sich  
gegenwärtig auf 1 162 Millionen Dollar. Dieser Posten  
zusammen mit den laufenden Nutzungsausgaben macht  
66 Prozent des Gesamtbudgets aus.

### Generalstreik in Kalkutta?

Kalkutta, 6. April. In einer unter dem Vorsitz des Bür-  
germeisters Sengupta abgehaltenen Versammlung wurde be-  
schlossen, die Arbeiterverbände aufzufordern, sich für den  
Generalstreik vorzubereiten.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

hältnis 5:2 für die Gäste. In der zweitletzten Minute einziger  
Erfolg für W.-Schuß ins leere Tor.

### 2. Mannschaften 6:2.

nach besserem Spiel Nagolds. — Am kommenden Sonntag Be-  
ginn der Aufstiegsreihe der A-Klasse-Meister im Enz-Nekar-  
Kreis; S. B. N. 1. gegen F. C. Dietlingen 1, hier um 3 Uhr.  
Es erzielten in Verbands-Spielen:  
Südenfeld in 14 Spielen 69:17 Tore und 25 Punkte.  
Dietlingen in 14 Spielen 48:10 Tore und 25 Punkte  
Nagold in 14 Spielen 60:16 Tore und 24 Punkte.  
Zwei Vereine steigen auf und wer wohl nicht? — ff. —

## Deutsche Turnerschaft

### Sandball

#### Am den Aufstieg zur Meistertklasse

TV Ravensburg — TV Gingen 5:2

#### Wanderpreisspiele

TV Heidenheim — TV Karlsvoorstadt 1:4

TV Waiblingen — TV Ehlingen 1:5

#### Städtepiele:

Heilbronn — Göttingen 10:10

Geislingen-Altenstadt — Laupheim-Biberach 7:5

#### Unterer Schwarzwald-Nagold Turngau.

Zum erstenmale trafen sich 5 Mannschaften des Gau-  
es in der Turnhalle in Altensteig, um einen Gerätemann-  
schaftskampf durchzuführen. Diese Mannschaftskämpfe er-  
reuen sich innerhalb der Deutschen Turnerschaft einer  
großen Beliebtheit und sind dazu angetan, neben ihrer  
großen Werbetauf für unser deutsches Turnen auch die  
Formschönheiten des Geräteurnens den Zuschauern vor  
Augen zu führen. Die Mannschaften (je 5 Mann, wobei  
die 4 Besten in Betracht kommen). Simmozheim, Wildbad,  
Schömberg, Hatterbach und Altensteig standen sich im  
friedlichen Wettkampf gegenüber. Der T. V. Obernhäufen  
mußte seine Beteiligung infolge eines Unfalles eines  
Turners in letzter Stunde zurückziehen. In stattdem  
Zuge marschierten die Turner vom Lokal zur Traube zur  
Turnhalle, die gut besetzt war und Zeugnis ablegte von  
dem großen Interesse, das unserem Turnen entgegenge-  
bracht wird. Hier begrüßte zunächst nach dem Einmarsch  
der Mannschaften Vorstand Schüttler mit herzlichem Wor-  
ten die Anwesenden, insbesondere die anwesenden Gau-  
beamten und schilderte in treffender Weise die Ziele der  
Mannschaftskämpfe. Gauoberturnwart Großmann-Höfen,  
schloß sich diesen Ausführungen an und appellierte im Be-  
sonderen an die Turner und Kampfrichter, in diesem  
Wettkampf ihrer Sache gerecht zu werden. Die Leitung  
der Wettkämpfe lag in den Händen von Gauoberturn-  
wart Großmann, als Kampfrichter fungierten die Gau-  
turnwarte Pantle-Calw und Gent Engelsbrand. Geturnt  
wurde je 1 Uebung an Red, Barren und Pferd, sowie 1  
Kürfreibung. Die Uebungen am Pferd hatten anfänglich  
durchweg Versager, doch besserten sich dieselben zuleb-  
tend und es wurden sogar ganz beachtliche Leistungen ge-  
boten. Wildbad stellte sich mit 64 Punkten an die Spitze mit  
einem Vorsprung von 13 Punkten, während Anton Sixt-  
Wildbad mit 18 Punkten als Bester bewertet wurde. Die  
folgenden Kürfreibungen boten vielseitige und anstren-  
gende Uebungsformen, hauptsächlich wurden meistens  
gymnastische Bodenübungen eingeflochten. Beste Mann-  
schaft wurde Schömberg mit 67 Punkten und als Bester  
erzielte Karl König Schömberg 26 Punkte. Wildbad blieb  
trotzdem noch mit 10 Punkten im Vorsprung. Am Barren  
wurden mit ganz wenig Ausnahmen sehr schöne und  
schwierige Uebungen geturnt und brachte Wildbad wieder-  
um mit 66 Punkten an die Spitze mit Anton Sixt-Wild-  
bad, als Bester mit 18 Punkten. Die Uebungen am Red  
als letztes Gerät konnten auch am bisherigen Ergebnis  
nichts ändern und brachte gerade bei den besten Turnern  
manchen Versager. Als beste Mannschaft hierauf ging  
Wildbad mit 62 Punkten hervor. Bester Turner war  
E. Kaupp-Hatterbach mit 18 Punkten. Das Gesamterge-  
bnis ist folgendes: 1. T. V. Wildbad 254 Punkten 2. T. V.  
Altensteig mit 236 Punkten 3. T. V. Simmozheim 234 P.  
und je 4. T. V. Schömberg und T. V. Hatterbach mit 226 P.  
Die beste Einzelleistung erreichte Anton Sixt-Wildbad mit  
69 Punkten, 2. wurde E. Kaupp, Hatterbach, mit 67 P.  
Die Wettkämpfe nahmen einen schönen Verlauf und wur-  
den mit spannendem Interesse verfolgt, wobei mit Beifall  
bei verschiedenen Uebungen nicht gefahrt wurde. Erfreul-  
cherweise war auch die Schülerriege des T. V. zugegen. Im  
Lokal zur Traube schloß sich noch ein gemütliches Beisam-  
mensein an. Schö.

### MotorSport.

#### 24-Stunden-Fahrt auf dem Nürburgring.

Wohl die größte Kraftwagenprüfung, die in diesem  
Jahre auf dem Nürburgring zur Durchführung kommt,  
ist die ADAC-Gebrauchswertprüfung, verbunden mit einer  
24-Stunden-Langstreckenfahrt in der Zeit vom 15. bis  
18. Mai für serienmäßige Personwagen in jeder Stärke.  
Die Veranstaltung bezweckt unter Zugrundelegung von  
Mindestleistungen die Prüfung des Gebrauchswertes und  
der Zuverlässigkeit serienmäßiger Tourenwagen. Ren-  
nungsberechtigt sind alle Inhaber der internationalen Li-  
zenz für 1930, und zwar für Einzelfahrzeuge sowohl  
als auch für Teams. Rennunnen nimmt bis 5. Mai die  
Sportabteilung des ADAC München, Königsstraße, ent-  
gegen.

#### Das Solitude-Rennen vorverlegt.

Das ursprünglich auf den 3. August angesetzt gewesene  
internationale Solituderennen 1930 wurde von der ober-  
sten Motorsport-Behörde auf Wunsch des Gau-12 des  
ADAC auf den 13. Juli vorverlegt. Das große würt-  
tembergische Motorsport-Ereignis wird auch in diesem  
Jahre als Meisterschaftslauf aller Klassen gewertet.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird seine nächste Werkstätten-  
fahrt am Montag früh machen. An der weiteren Fahrt am Mon-  
tag werden geladene Fahrgäste teilnehmen.

Dr. C a e n e r, der zur Zeit in Lateburst weilte, erklärte, der  
„Graf Zeppelin“ werde für den geplanten Ueberseeendienst nicht ver-  
wendet; hierfür werden zwei, nach Bedarf noch mehr neue Luft-  
schiffe in Friedrichshafen gebaut. Eines derselben befindet sich  
bereits im Bau. Der Fahrpreis über das Atlantische Meer werde  
1000 Dollar betragen.

# Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H., Nagold

Soll		Haben	
	R.M.		R.M.
Kassenbestand	36 580.06	Eigene Betriebsmittel	
Fremde Sorten	2 298.64	Geschäftsguthaben der Mitglieder	189 819.35
Wechselbestand	425 408.86	Rücklage	60 190.—
Schuldner in laufender Rechnung	2 177 177.03	Steuerrücklage	2 000.—
Guthaben bei Banken	77 628.64	<b>Fremde Betriebsmittel</b>	
Bankgebäude	43 500.—	Gläubiger in laufender Rechnung	399 954.21
Geschäftseinrichtung	5 000.—	Bankenforderungen	22 639.73
Geschäftsanteil bei Zentralkasse Stuttgart	3 000.—	Spareinlagen	1 976 159.01
Forderungen aus Bürgschaften R.M. 20 786.80		Aufwertungsrücklage für Spareinlagen und Geschäftsanteile	75 000.—
		Im Voraus eingenommene Zinsen	7 339.20
		Verbindlichkeiten aus Bürgschaften R.M. 20 786.80	
		Reingewinn	37 491.73
	R.M. 2 770 593.23		R.M. 2 770 593.23

Mitgliederstand Ende 1929: 1123

**Die Gesamthaftsumme beträgt also RM. 1 152 000.—**  
**Umsatz auf einer Hauptbuchseite RM. 34 196 536.66**

Nagold, den 21. März 1930

### Der Vorstand:

Paul Schmid Paul Dolmetsch Georg Frasch

1259

### Stadtgemeinde Nagold.

Die alljährliche

### Tagfahrt

zur Fortführung der Flurkarten und des Primärfatasters findet am 9. April 1930 statt. Den Grund- und Gebäudeeigentümern ist Gelegenheit gegeben, etwaige Wünsche und Bedenken bezüglich der Vermessung und Katastrierung ihres Eigentums dem Fortführungsbeamten vorzutragen.  
Nagold, 5. April 1930  
1260 Stadtkultusheizenamt Nagold.

### Deckenfronn

Am Freitag, den 11. ds. Mts., verkauft die Gemeinde 1257

## 100 Stück Schreiner-, Küfer- und Wagner-Eichen

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus.  
Den 5. April 1930.  
Schultheizenamt: Braun.

Telefon 100

Telefon 100

### ADOLF HÄFELE NAGOLD

liefert gut und billig, sämtliche **Beschläge und Werkzeuge** für die Möbelindustrie  
Lager-Besuch lohnt sich

### Servierkurse

16.—30. April, 1.—14. Mai. Tischdecken, Bedienen, Umgangformen, Büffet, Abrechnung, kalte Platten, Garnierung usw. Prospekt d. Hotel-Pension Argon, Kaffee-Restaurant Wangen-argen (Bodensee). (309)

### Omnibus

Gebrauchter, sehr gut erhaltener 2-2,5 Tz. mit geschl. Aufbau zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe des Baujahres, der Stärke, Kilometerzahl, Preis etc. unter S. Z. 179 an Maschinenstein u. Vogler, Stuttgart erbeten. 305

Hochfrequenz-Apparate für die wirksamere Radium-Helium-Tiefenbestrahlung erparren Großbestrahlung durch radioisotopfreie

### Heimbehandlung

Alle zurzeit angepriesenen Oberflächen-Hochfreq.-Apparate können für Radium-Helium-Tiefenbestrahlung eingerichtet werden. Ausführung aller Reparaturen. (308)

Antennen- und Apparatebau Biberach-Riß, Bachstraße 29.

### Korpulenz ist häßlich Nehmen Sie Sani Drops

Kurpakete für 1-2 Monate Mk. 3.20 in den Apotheken.

### Württ.

Forkam Pfalzgrafenweiler.

### Aug- und Brennholz-Verkauf

Am Mittwoch, den 16. April 1930, nachm. 2 Uhr in Pfalzgrafenweiler im Gasthaus a. „Schwanen“ aus Staatswald Notbu Nr.: 20 Schr. 13 Prgl. 27 Klobh. 39 Anbr. Nadelh. 24 Anbr. Spälter (Schindelb.), 758 Anbr. Lösverzeichnis von der Forstdirektion, G. f. D., Stuttgart. 1258

Auf Karfreitag treffen



### frische Fische

(Kabeljau, Schellfische, Fischfilets, Schollen etc.) in bester Verpackung ein. Ich bitte um Vorausbestellung bis längstens Mittwoch, 9. April.

Georg Eberhardt Wildberg 1256

Suche sofort oder später ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen

nicht unter 17 Jahren, kleine Landwirtschaft, welches auch melken kann. Familienanschluß, guter Lohn.  
Franz Blehinger Zolthaus b. Bilingen (Schwarzwald)

Altdorf Orl. Böhlingen. Suche ein schulenlastiges, bis zu 15 Jahre altes Mädchen

### Mädchen

welches Liebe zu Kindern hat.

David Holzapfel.

Gutgehende

### Wirtschaft

wird von tüchtigen Wirtschaftseuten bei größerer Anzahlung zu

kaufen gesucht.

Angeb. unter 1255 an die Ztg. erbeten.

### Stadtgemeinde Nagold.

Am nächsten Dienstag, den 8. April, vormittags 9—11 Uhr, wird i. Städt. Spitalholgarten

### Deckreifig

abgegeben. Preis für 1 Welle 50 Pfg. Bestellungen waren nicht erforderlich. 1239  
Städt. Forstverwaltung

### Dienstag von 1/2 8Uhr ab ist auf der Freibank

### schönes Kuhfleisch

zu haben, das Pfund zu 70 Pfennig. 1261  
Johs. Kaufer  
Freundenstädterstraße.

### Der Schluß des

### Mütter-Abends

findet Dienstag abend 8 Uhr (nicht heute) statt.

### Gaart- Kartoffeln

frühe Blaue Odenwälder und frühe gelbe verkauft. (306)  
Johs. Klepper Kirchheim a. N. Hauptstr. 40

### Schlafzimmer

eichen und poliert voll und Rahmen gegen Kasse 1254 zu kaufen gesucht.  
A. B. 37 Paulinenpostlagernd Stuttgart.

## CARL WEIL & CO.

### Bankgeschäft

### HORB A. N.

im eigenen Gebäude Schillerstraße 320  
Telefon SA. 351 und 352  
Postscheck-Konto Nr. 2267

### TÜBINGEN

Jhlandstraße 6  
Telefon 623  
Postscheck-Konto Nr. 11050

Agenturen in: Bondorf, Ergenzingen, Haigerloch, Hedingen, Herrenberg, Hirrlingen, Weildorf

Führung von Giro- und Scheck-Konten, sowie Annahme von Spar-Einlagen mit steigenden Zinssätzen je nach Kündigungsfrist.

Gewährung von landwirtschaftlichen Darlehen, sowie Eröffnung von Handels- und Industrie-Krediten gegen nur erstklassige Sicherheiten.

An- und Verkauf von Effecten, Sorten, Devisen.

Panzereinrichtung mit Schrankfächern verschiedener Grössen unter Selbstverschluss der Mieter.

Fachmännische, kulante und verschwiegene Beratung und Bedienung.

**Zum Besten der Basler Mission**  
findet am Mittwoch, 9. April, von 9—8 Uhr, im Vereinshaus 1262 ein Verkauf von Handarbeiten u. anderen Waren statt, wozu herzl. eingeladen wird. Im Namen des Nagolder Frauen-Missionsvereins: Missionar Schmid.

### Sulz-Deckenfronn Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Dienstag, den 8. April 1930** im Gasth. a. „Hirsch“ in Sulz stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen 1126

**Wilhelm Dengler** Korbmacher Sohn des Jakob Dengler Bauer in Sulz  
**Sophie Paulus** Tochter des Martin Paulus Waldbühler in Deckenfronn  
Kirchliche Trauung 12 Uhr in Sulz  
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

### Motorrad-Verkauf.

Wegen Anschaffung eines Wagens verlaufe ich mein Motorrad. Guter Läufer / Marke Triumpf 250 ccm / neues Vorschicht und Vorschhorn / neu bereift / in gutem Zustand / veräußert.  
Chr. Pfefferte, Möbelfabrik, Schietingen. 1251

**Amts**  
Mit den Illustrierten „Unser Heimat“  
Bezugspreise: Monats 1.60; Einzelnummer jedes Werktag. D.-A.-Bezirk Nagold Verlag v. G. M. 3  
Telegr.-Adresse: Geje

Nr. 82  
Führerreden  
Der  
Der Reichsausschuss unter dem Vorsitz des Berlin zusammen. Er auf die letzte Kabinett-Brüning hin, das in ein Höchstmaß von We kennzeichnet sei, zu der mensverantwortung ge  
Reichsinnenminister führungen über die Neuen Plan. Sanktionen allerdings „Repressalien“ Schiedsgericht im Haag Siegerwald trat Sozialpolitik ein. Die Arbeitslosenversicherung sich in der Hauptache m  
Reichsta

mit lebhaftem Beifall zum letzten Augenblick altliche Krise zu vermeide Sozialdemokratie gemacht schuldet, indem es die Finanzreform förderte, sachlich zu jedem Zug vorrige Koalition zu retten Lage zu meistern, an Entscheidungen immer n übergegangen. Das ist im Parlamentarismus. Interesse daran hat, die brechen, wird sie ihr g Zentrum ändern müssen Je unfruchtbarer das die Parteien werden, u fassungsbestimmungen d der sich streng an die Be zunehmen, ohne die Fol eine einfache Politik; er dann den Youngplan an tit, und wenn das Zent nur, weil sich der Reichs fanierung mit dem Star standen erklärte. Die Arbeitslosenversicherung alten Regierung geführ eine gewisse Koalitionsmd den innerpolitischen Aus Jahre immer wieder nu die Klammern schuf. E voraussehen, daß 1929 finanzpolitischen Schwier Von Monat zu Mon forgnis gelebt, ob wir a sein würden, die Gehäl Reichstasse zu zahlen. kommt aber ein Zweite Politik auf, der einen P die Lust zur Arbeit in all muß. Wenn der Young den Mächten ratifiziert das große Problem der man denn, in den Ver oder in Holland diese Su unterbringen zu können, Wirtschaft nicht in Ord find doch wiederum die tes und der Wirtschaftsla hängt, ob wir in diese losenziffer oder ein Abj Wir haben unsere P ment zu zwingen, sich und die Verantwortung dem alten Kabinett wa Auftrag des Herrn Re niemand gemußt, mer d Der Grundatz unserer M Mittel, in allen Method die Frage geht: entwe oder der Parlamentarist die den Mut haben, dage dings der Ueberzeugung fein sollte, den Mut hab und den Kampf für die deutschen Volks wagen. Ich habe in den ver fönlichkeiten aus den ver bis zum letzten dafür käm